Nr. 26. 12. Jahrg.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 1gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33⅓%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

HALLE a. S., den 25. Juni 1887.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz in Leipzig. Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Inhalt: Zeitrechnung und Kalender. — Das schweizerische Uhrengewerbe. — Breguet's Hemmung mit natürlichen Hebungen. — Ueber See-Chronometer. — Allgemeinnützige Aufklärungen über Patentwesen. — Verschiedenes. — Vereinsnachrichten. — Anzeigen.

☛ **Zur Beachtung!** Alle für **die Expedition** bestimmten **Geld-, Brief-** und **Inseratensendungen**, ferner **Abonnementsbestellungen** sind **stets** zu adressiren an **die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst", Wilhelm Knapp** in **Halle a. S.**

Mit nächster Nummer beginnt ein neues Quartal des **„Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst". Es wird daher um schleunige Erneuerung des Abonnements gebeten,** damit die Weiterlieferung ohne Verzögerung geschehen kann.

Bestellungen nehmen entgegen: alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes, sowie die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst" in **Halle a. S.,** Mühlweg 19.

Zeitrechnung und Kalender.

Vortrag, gehalten im Leipziger Uhrmachergehilfen-Verein am 30. April und 14. Mai 1887.

(Fortsetzung).

Die Jahre der Griechen waren Mondjahre, das sind solche, welche gerade 12 Mondumläufe oder Mondmonate in sich schliessen, was eine Jahresdauer von 354 Tagen ergiebt.

Der Anfang des Monats wurde durch Beobachtung ermittelt. Wenn nach Neumond die Mondessichel zum ersten Male sich zeigte, war der erste Tag des neuen Monats; für den Fall aber, dass bedeckter Himmel die Beobachtung unmöglich machte, wurde der Monat zu 30 Tagen angenommen und der 31. Tag als erster des nächsten Monats gezählt. Später gab man den Monaten eine bestimmte Länge von 29 und 30 Tagen.

Die Namen der zwölf Monate waren in Athen: Hekatombaeon, Metagitnion, Boëdromion, Pyanepsion, Maemakterion, Poseideon, Gamelion, Anthesterion, Elaphebolion, Munychion, Thargelion und Skirophorion.

Das Fortschreiten der Jahreszeiten in diesen Mondjahren machte das Bedürfniss nach einer anderen Kalendereinrichtung fühlbar. Man versuchte das Mondjahr mit dem Sonnenjahre in Uebereinstimmung zu bringen, damit die Jahreszeiten annähernd wieder auf dieselben Jahrestage zurückkehren sollten und es entstand die sogenannte Triëteris, nach welcher in jedem zweiten Jahre zwischen den Monaten Poseideon und Gamelion ein Schaltmonat eingeschoben wurde. Er erhielt den Namen Poseideon der zweite. Weil in diesem zweijährigen Schaltcyklus das dritte das erste Jahr des nächsten Cyklus ist, wurde diese Schaltmethode Triëteris genannt.

Diese fehlerhafte Einrichtung scheint aber nicht lange bestanden zu haben und man stellte einen achtjährigen Schaltcyklus auf, in welchem das zweite, fünfte und achte Jahr einen Schaltmonat erhielt. Diese Methode nannten die Griechen Octaëteris.

Im Jahre 433 vor Chr. schlug der athenische Mathematiker und Astronom Meton den Griechen einen neunzehnjährigen Cyklus vor, in welchem das 3., 5., 8., 11., 13., 16. und 19. Jahr Schaltjahre, die übrigen aber gemeine Mondjahre sein sollten. Er fusste auf der Entdeckung, dass 235 Mondumläufe oder Mondmonate ziemlich genau neunzehn Sonnenjahre ausmachen und dass nach diesem Zeitraum die Neumonde und Finsternisse nahezu wieder auf dieselben Jahrestage fallen. Dieser Meton'sche Kalender wurde mit grossem Beifall aufgenommen und im Jahre 432 vor Chr. von den Griechen eingeführt; die Zahlen der einzelnen Jahre in diesem Cyklus wurden stets auf metallener Tafel mit goldenen Lettern öffentlich aufgestellt und deshalb wird noch heute die Zahl, welche anzeigt, das wievielte Jahr ein gegebenes in diesem Cyklus ist, die goldene Zahl genannt, denn wie wir später sehen werden ist dieser Meton-Cyklus jetzt noch in Gebrauch und die goldene Zahl bildet einen wichtigen Faktor unserer heutigen Kalenderrechnung.

Nach Prof. Chr. L. Ideler hatte Meton's Schalt-Kalender folgende Gestalt:

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318544717-18870100/205